

Max und Moritz

Text: Wilhelm Busch
Musik: Detlef Schoener

A

Flöte

Chor

Violine 1

Violine 2

Violoncello

1. Ach, was muss man oft von bö - sen Kin - dern
2. die, an - statt durch wei - se Leh - ren sich zum

9

hö - ren o - der le - sen! Wie zum Bei - spiel hier von die - sen, wel - che Max und Mo - ritz hie -
Gu - ten zu be - keh - ren, oft - mals noch da - rü - ber lach - ten und sich heim - lich lus - tig mach -

17

ßen,
ten. Ja, zur Ü - bel - tä - tig - keit, ja, da - zu ist man be - reit! Men - schen - ne - cken, Tie - re quä - len,

Äp - fel, Bir - nen, Zwetsch - gen steh - len: das ist frei - lich an - ge - neh - mer

und da - zu auch viel be - que - mer, als in Kir - che o - der Schu - le fest zu sit - zen auf dem

Stuh - le. A - ber we - he, we - he, we - he! Wenn ich auf das En - de se - he!

Ach, das war ein schlim-mes Ding, wie es Max und Mo-ritz ging.

B 1

Man-cher gibt sich vie-le Müh mit dem lie-ben Fe-der-vieh; ei-nes-teils der Ei-er we-gen wel-che die-se Vö-gel le-gen;

pizz
pizz
pizz

zwei-tens, weil man dann und wann ei-nen Bra-ten es sen kann; drit-tens a-ber nimmt man auch ih-re Fe-dern zum Ge-brauch

arco
arco

in die Kis-sen und die Pfüh-le, denn man liegt nicht ger - ne küh - - - - le.

arco

pizz

pizz

Seht, da ist die Wit-we Bol-te, die das auch nicht ger-ne woll-te. Ih-rer Hüh-ner wa-ren drei und ein stol-zer Hahn da-bei.

pizz

Max und Mo-ritz dach-ten nun: Was ist hier jetzt wohl zu tun? Ganz ge-schwin-de, 1 2 3

arco

arco

arco

pizz

21

schnei-den sie sich Brot ent-zwei, in vier Tei-le, je-des Stück wie ein klei-ner Fin-ger dick. Die-se bin-den sie an Fä-den,

arco

25

ü-ber Kreuz, ein Stück an je-den, und ver-le-gen sie ge-nau in den Hof der gu-ten Frau.

pizz

Sprecher: Kaum hat dies der Hahn gesehen,
 fängt er auch schon an zu krähen:
 Kikeriki! Kikeriki!
 Tak, tak tak! Da kommen sie.
 Hahn und Hühner schlucken munter
 jedes ein Stück Brot herunter.
 Aber als sie sich besinnen,
 konnte keines recht von hinnen.
 In die Kreuz und in die Quer
 reißen sie sich hin und her,
 flattern auf und in die Höh,
 ach herrjeh, herrjemine!
 Ach, sie bleiben an dem langen,
 dünnen Ast des Baumes hängen.
 Und ihr Hals wird lang und länger,
 ihr Gesang wird bang und bänger,
 jedes legt noch schnell ein Ei,
 und dann kommt der Tod herbei.

C

Wit - we Bol - te in der Kam - mer hört im Bet - te die - sen Jam - mer. Ah - nungs - voll tritt sie he - raus: Ach, was war das für ein

arco

D

5 $\text{♩} = 110$

Graus! Flie - ßet aus dem Aug, ihr Trä - nen! All mein Hof - fen,

pizz

5

all mein Seh - nen, mei - nes Le - bens schöns - ter Traum hängt an die - sem Ap - fel - baum, hängt an

Sprecher:

Tiefbetrübt und sorgenschwer kriegt sie jetzt das Messer her ...

10

die - sem Ap - fel - baum!

15

... nimmt die Toten von den Strängen dass sie so nicht länger hängen.

pizz.

Sprecher: Und mit stummem Trauerblick
kehrt sie in ihr Haus zurück.

Dieses war der erste Streich,
doch der zweite folgt sogleich.